



### Landkreis Südwestpfalz: Cap-Mobil - Beispiel mobiler Versorgung im ländlichen Raum

Bereits seit dem Jahr 2011 fährt das CAP-Mobil im Landkreises Südwestpfalz. Zu Beginn erreichte es 23 Gemeinden mit rund 13.500 Einwohnern. Mittlerweile stiegen die Zahlen auf potenziell 33.597 in 33 Gemeinden. Dabei steht Cap für Menschen mit Handicap. Bürgerinnen und Bürger haben seitdem im Flächenlandkreis die Gelegenheit, zweimal in der Woche frische Lebensmittel vor Ort einzukaufen, auch wenn es in der Gemeinde längst keinen Laden oder Bäcker mehr im Dorf gibt. Wo Bürger ortsgebunden und die Wege zur nächsten Einkaufsmöglichkeit weit sind, ist Nahversorgung mobil.

Das CAP-Mobil entstand als gemeinsames Projekt des Landkreises Südwestpfalz mit der Heinrich Kimmle Stiftung. Nachdem auch Dorfläden in den Ortsgemeinden Höhenöd, Herschberg und Battweiler schließen mussten, hat man sich im Rahmen der *Dorfmoderation* um eine Alternative bemüht. Ziel war und bleibt, weniger mobile Einwohner in der Fläche des Landkreises mit Lebensmitteln zu versorgen. „Wir brauchen neue Lösungen, damit das Leben im ländlichen Raum lebenswert bleibt“, so der ehemalige Landrat Hans Jörg Duppré bei der feierlichen Einweihung des Fahrzeugs am 25.02.2011.

In fünf der sieben Verbandsgemeinden des Landkreises ersetzt das CAP-Mobil seit fast einer Dekade Dorfläden und weggebrochene Einkaufsmöglichkeiten vor Ort. Als Betreiber tritt die Heinrich Kimmle Stiftung auf, die in Thaleischweiler-Fröschen seit 2004 auch einen stationären CAP-Markt betreibt, wo das Cap-Mobil stationiert ist und mit Ware beladen wird. In beiden CAP-Einrichtungen gewährleistet der Betrieb auch für Menschen mit Behinderungen deren Teilhabe, um ihnen zu ermöglichen, genauso zu leben wie nichtbehinderte Menschen auch.

---

## Informationsreihe des Landkreistages Rheinland-Pfalz Nr. 15

Nach wie vor sieht es Landrätin Dr. Susanne Ganster als notwendig an, das Cap-Mobil einzusetzen und damit einen Beitrag für gleiche Lebensbedingungen für den ländlichen Raum zu leisten. „Das Fahrzeug ist in die Jahre gekommen und soll nun im Jahr 2020 ersetzt werden. Mit den Verantwortlichen der Stiftung sind wir uns dabei einig. Wir hoffen auf einen Zuschuss der *Aktion Mensch* und prüfen aktuell noch mögliche Förder-töpfe, um dieses wichtige Angebot im Landkreis unbedingt realisieren zu können.“

Die Produktpalette des CAP-Mobils umfasst etwa 850 Artikel aus den Sortimenten Obst und Gemüse, Milchprodukte, Fertiggerichte, Konserven, Tabak, Zeitschriften, Hygieneartikel und Tiefkühlprodukte. Alle Lebensmittel werden ohne Aufpreis, das heißt zum gleichen Preis wie im CAP-Markt verkauft. Das begrenzte Platzangebot im Cap-Mobil ist dabei kein Handicap: weitere Artikel, die im Markt erhältlich sind, können für die nächste Tour bestellt werden.

Mit steigender Tendenz nutzen etwa 70 Kunden täglich das Angebot einzukaufen und sich an der mobilen Theke über das Dorfleben auszutauschen. Dabei fungieren Fahrer Werner Klein und seine Mitarbeiter als kommunikativer Dreh- und Angelpunkt und bringen Nachrichten aus den umliegenden Gemeinden mit. Klein kennt seine Kunden gut, richtet mal den Standkauf vor, weiß auf wen er eventuell noch warten muss oder bringt den Einkauf auch mal bis zur Haustüre.

Eine weitere Besonderheit des CAP-Mobils: im Rahmen des bestehenden Integrationsbetriebes, betrieben von der Heinrich Kimmle Stiftung, ist das Fahrzeug mit einer Person ohne Beeinträchtigung, dem Fahrer und Mitarbeiter der Pirminus-Werk gGmbH und einer Person mit Beeinträchtigung besetzt. Hierbei wechseln sich drei behinderte Menschen als Verkaufspersonal ab. So entstand neben jenen im Markt ein weiterer sozialversicherungspflichtiger Arbeitsplatz für einen Menschen mit Beeinträchtigung. „Der tägliche Umgang mit Kunden bereichert und freut unsere Mitarbeiter, die zuvor in der Werkstatt tätig waren“, sieht Stiftungsvorstand Marco Dobrani wertvolle Selbstbestätigung für seine Mitarbeiter „sie wachsen an dieser Aufgabe, blühen auf und motivieren sich damit selbst.“ Zusammen mit den Mitarbeitern im Markt beschäftigt das Integrationsunternehmen 82 Arbeitskräfte, 34 davon mit Handicap.